

BUND Hemsbach-Laudenbach Arbeitsgruppe Wald

Positionspapier

Der BUND Hemsbach-Laudenbach setzt sich aktiv für klar messbare Zielvorgaben einer naturnahen Waldnutzung ein. Wir fordern die ökosystemar nachhaltige und verantwortungsvolle Nutzung der Stadtwälder in Hemsbach und Laudenbach. Angesichts der Herausforderungen durch den Klimawandel betrachten wir Ziele, die ökologische Aspekte, Klimaschutz *und* den Erhalt der Artenvielfalt in der Waldbewirtschaftung vereinen, als vorrangig.

„Wir müssen nicht die Erde retten, sondern uns! Denn gesunde Menschen gibt es nur auf einer gesunden Erde.“ (Eckart von Hirschhausen)

Die 5 zentralen Forderungen

1. **NATURLAND-Zertifizierung:** Der Hemsbacher Kommunalwald soll nach der Naturland-Zertifizierung zur naturnahen, ökologischen Waldnutzung bewirtschaftet werden.
2. **Schutzflächen ausweiten:** Schutzfläche auf 15% erweitern (Beschluss Waldbegehung im Herbst 2023); 3 Bürgerbäume pro Hektar (Bürger-sponsoring) auswählen.
3. **Boden- und Artenschutz:** Holzvorrat im Wald erhöhen – Kronendach wieder verdichten.
4. **Staatliche Finanzierungsmöglichkeiten** für ökologische Waldbewirtschaftung konsequent nutzen.
5. **Hemsbacher Waldbeirat** einrichten.

Unsere inhaltlichen Forderungen

1. Zertifizierte ökologische Waldwirtschaft

Der Hemsbacher Wald wird nach NATURLAND zertifiziert. Dies umfasst z.B.:

- ✓ Die Waldbehandlung ist an natürlichen Prozessen orientiert und fördert die Entwicklung eines altersgemischten Waldes v.a. durch Naturverjüngung.
- ✓ Schonendere Waldwirtschaft: Baumentnahmen erfolgen vorzugsweise als Entnahme von Einzelstämmen oder schonend kleinflächig. Der Waldboden und Nachbarbäume werden geschützt. Das Kronendach bleibt möglichst geschlossen.
- ✓ Natürliche Waldentwicklung: Es werden heimische Waldgesellschaften gefördert. Alte Buchenwaldgesellschaften bleiben erhalten.
- ✓ Mehr Totholz: 10 Prozent des Holzvorrates verbleibt als Totholz im Wald.

2. Schutzbereiche ausweiten

- ✓ Grundsätzlicher Stopp von Auslichtungen bzw. sogenannten „Naturverjüngungen“ an wasserarmen Südhängen.
- ✓ Zusammenhängende Schutzgebiete: Mindestens 15 Prozent des Waldes werden dauerhaft nicht bewirtschaftet (darunter zusammenhängende Flächen von mind. 10 Hektar).
- ✓ Schutz besonderer Bäume: Es werden zusätzlich mindestens 5 Habitatbäume pro Hektar ausgewiesen und Altbäume („Methusaleme“) bilden 10 Prozent des Baumbestandes.
- ✓ Bürgerbäume: Zusätzlich zum Alt- und Totholzkonzept werden 3 Bürgerbäume pro Hektar ausgewiesen, die über die Ökopunkte der Waldrefugien bzw. Spenden von Bürgern finanziert sind. Diese Bürgerbäume sind mindestens 100 Jahre alt und stehen bevorzugt in Sichtweite eines Wanderweges. Dies ergibt in Summe ca. 750 Bürgerbäume für die Hemsbacher Bevölkerung. (Dieses Konzept kann auch im Stadt-Marketing genutzt werden.)

3. Holzvorrat erhöhen

- ✓ Es werden nur 50 Prozent des durchschnittlichen jährlichen Zuwachses an Holzvorrat pro Hektar geerntet und somit der Holzvorrat kontinuierlich erhöht.



Unsere inhaltlichen Forderungen

4. Staatliche Finanzierungsmöglichkeiten ausschöpfen

- ✓ Staatliche Förderungen, die eine **Honorierung der Ökosystemleistungen** des Waldes bieten, werden systematisch genutzt, um die ökonomische Nachhaltigkeit der ökologischen Bewirtschaftung zu sichern.
- ✓ **Ökopunkte:** Die durch den Wald erwirtschafteten Ökopunkte werden zu mind. 50% in den Hemsbacher Wald bzw. Hemsbacher Klimaschutz reinvestiert.

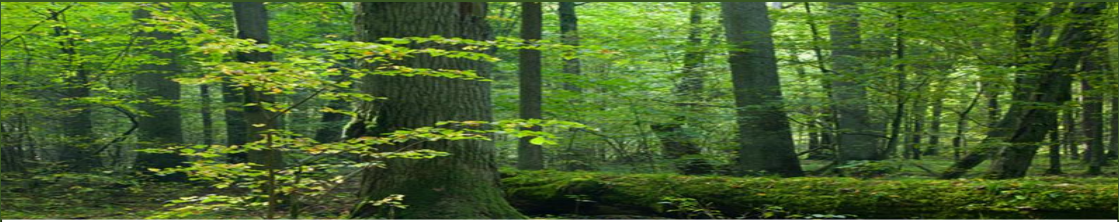
5. Einrichtung eines interdisziplinären Waldbeirats

- ✓ Wir streben die Einrichtung eines Waldbeirates von Expertinnen und Experten und sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern in Hemsbach bzw. Laudenbach an. Der Beirat soll Vorschlags- und Rederecht im Gemeinderat der Stadt haben, sofern Wald-, Wasser- oder Klimaschutzfragen betroffen sind.



Unsere Aktivitäten

- ✓ Der BUND Hemsbach-Laudenbach sensibilisiert für seine Ziele des Wald- und Klimaschutzes durch Exkursionen, Beiträge in Medien und Veranstaltungen.
- ✓ Er unterstützt Gemeinderat, Stadtverwaltung und andere Akteure durch Zusammenarbeit und Bürgerbeteiligung.
- ✓ Er übermittelt Informationen an die Bürger und Bürgerinnen, die Mitglieder des Gemeinderates und die Mitarbeitenden der Verwaltung.
- ✓ Auf Webseiten und anderen Medien werden aktuelle Fachbeiträge zur Waldentwicklung und lokale Informationen bereitgestellt.
- ✓ Der BUND Hemsbach-Laudenbach kooperiert mit anderen Initiativen der Region und ist überregional mit Experten vernetzt.
- ✓ Der BUND Hemsbach-Laudenbach aktiviert bei Bedarf rechtliche Instrumente wie z.B. Anträge auf Informationszugang, Bürgerbegehren, Verbandsklagen oder Petitionen.



Klimaschutz-Erkenntnissen lokal endlich Taten folgen lassen!

Umgesetzt wird diese ökologische Waldbewirtschaftung u.a. im Lübecker Stadtwald, der sogar in der EU-Strategie "Closer-to-Nature Forest Management" als „best practice“ genannt wird. Zahlreiche deutsche Kommunen (z.B. Göttingen, Hannover, Düsseldorf, Bonn, Stuttgart) haben sich bereits Anregungen geholt. Die Hemsbacher Stadtverwaltung zeigt bisher keine Bereitschaft, über diese Konzepte zu sprechen.

Der BUND Hemsbach-Laudenbach strebt für die Gemeindewälder von Hemsbach und Laudенbach die zertifizierte Naturnahe Waldnutzung an. Denn um die Klimaresilienz unseres Waldes und unsere Lebensgrundlagen zu stärken, ist es notwendig, Störungen im Wald weiter zu minimieren und den radikalen „Waldumbau“, wie er vom Forstamt Rhein-Neckar-Kreis aktuell propagiert wird, in Richtung einer naturnahen Waldnutzung zu ändern.

Wir fordern eine lokale Waldstrategie, die diese Erkenntnisse, Klimaschutz und Artenschutz konsequent integriert und in der Praxis kontrolliert umsetzt!

Kontakt

BUND Hemsbach-Laudenbach

<https://hemsbach-laudenbach.bund.net>

Mail: hemsbach-laudenbach@bund.net



Dr. Felix Kokocinski, Co-Vorstand BUND Hemsbach-Laudenbach

Dr. Alexandra Sichertel, AG Wald

Günter Woppmann, AG Wald